



LERNEN FÖRDERN -
Bundesverband zur Förderung
von Menschen mit Lernbehinderungen e.V.
Beratungs- und Geschäftsstelle • Gerberstr. 17 • 70178 Stuttgart
Tel. 0711 6338438 • Fax 0711 6338439
eMail: post@lernen-foerdern.de

Förderung der Leistungsfähigkeit junger Menschen mit Lernbehinderungen durch Motivation zur Leistungsbereitschaft

Seminar des LERNEN FÖRDERN – Bundesverbands in Königstein / Sachsen
vom 2.- 3. Dezember 2005

Wie schaffe ich es, dass ein Kind mit einer Lernbehinderung an sich glaubt? Wie motiviere ich einen anderen Menschen zu Leistung? Was können wir tun, um Menschen mit Lernbehinderungen für eine berufliche Zukunft zu motivieren? Wie motiviere ich mich selbst für die täglichen Herausforderungen in der Arbeit mit meinem Kind, mit den Kindern in meiner Gruppe?

Diese und ähnliche Fragen brachten die Eltern, Bezugspersonen, Partner, Betreuer von Kindern mit Lernbehinderungen und Entwicklungsverzögerungen in das Seminar mit.

Der Test anhand einer anspruchsvollen Logikaufgabe bringt es schnell an den Tag: Ein jeder in der Runde spürt sofort, was alles in ihm aufsteigt. Heftig melden sich negative Selbstüberzeugungen, die Bereitschaft, das Ergebnis herauszufinden, ist schnell blockiert. Jemand findet das Ergebnis in der vorgegebenen Zeit und erhält die versprochene Belohnung. Die anderen tröstet das wenig, wieder einmal wurde bestätigt: Die anderen können es – ich kann es nicht. Diese negativen Gedanken beherrschen und beeinträchtigen vielfach unser Denken und Fühlen – und das Denken und die Handlungsweise unserer Kinder.

Wir Erwachsenen wissen durch Lebenserfahrung, dass wir über viele wertvolle innere Eigenschaften und Fähigkeiten verfügen. Woher? Wir hatten die Gelegenheit, uns tätig zu erleben und auszuprobieren, wurden durch Handeln und die Anerkennung unserer Ergebnisse bestätigt. Aber wir wissen auch um die Konflikte, die auftreten, wenn die inneren Intentionen auf äußere Erwartungen und Bedingungen stoßen.

Menschen sind soziale Wesen und deshalb angewiesen auf eine sinnstiftende Balance zwischen individuellen Neigungen und Interessen und äußeren Gegebenheiten und Anforderungen. Diese Balance herzustellen ist ein Lernprozess. Er geht einher mit der Prägung sozialer Kompetenzen in der Erziehung und darf nicht unterschätzt werden. Missverständnisse in der frühkindlichen Erziehung, welche Regeln, Lebensrhythmus und Rücksicht auf andere Menschen vernachlässigen, führen die Kinder in eine Sackgasse der Motivation. Sie erleben äußere Herausforderungen als feindlich.

Fördern können wir die Motivation unserer Kinder, indem wir sie in ihrem Selbstwert bestärken. Dazu brauchen die Kinder insbesondere praktische Gelegenheiten, Aufgaben, bei denen sie ihre eigenen Stärken erleben und schätzen. Das bildet den Boden, der sie emotional und geistig trägt. Auf dem Feld ihrer Stärken werden sie ihre Möglichkeiten für sinnstiftendes Handeln in dieser Welt entdecken können. So erleben sie subjektiv Erfolge - die beflügelndste Art der Motivation überhaupt. Das zeigen uns die Gehirnforscher mit ihren Erkenntnissen von Lernprozessen im Gehirn. Das Erleben von Erfolg stimuliert die biochemischen Prozesse der Ausschüttung von luststeigernden Stoffen im Gehirn. Wir tragen demnach den Antrieb zu Leistung ständig mit uns herum. Durch erfülltes, d.h. anerkanntes Tätigsein laden wir unsere "Batterie" immer wieder auf.

Nicht auf jedem Gebiet kann ein Mensch gut sein – das ist allgemeine menschliche Erfahrung. Erfolgserleben auf den Gebieten seiner Stärken aber ist der Boden dafür, dass er gegebene Schwächen oder Einschränkungen in geistiger oder physischer Hinsicht akzeptieren und in sein Leben einzuordnen lernt, ohne dass er in seinem Selbstwert verletzt wird.

Auch für die Motivation von Bezugspersonen und Betreuern ist die Orientierung auf die Stärken und Werte der Kinder von herausragender Bedeutung. Deren besondere Art, die Welt wahrzunehmen und zu verarbeiten ist uns jeden Tag eine neue Herausforderung. Bewältigen werden wir sie am besten mit der Neugierde auf Chancen und Entdeckungen. Wie wir Kinder und Jugendliche mit Lernbehinderungen ermutigen und zu Leistung einladen können, lernen wir jeden Tag aufs Neue gerade auch von ihnen selbst.

Vorhandene Defizite aufzuarbeiten ist gewiss eine wichtige Aufgabe, insbesondere in den Bereichen der Sprache und des Rechnens, die zur Bewältigung des Alltags notwendig sind. Auf der Basis eines gestärkten Selbstwertes, durch die Gestaltung praxisbezogener Lernprozesse anhand individueller Lernziele und – das vor allem – frei von Druck und allgemeinen Bewertungsrastern sind Lern- und Leistungsfortschritte möglich.

In einer Lernatmosphäre, die getragen ist von Achtung und Vertrauen, Aufmerksamkeit und liebevoller Zuwendung kann es uns gelingen, Kindern und Jugendlichen mit Lernbehinderungen eine soziale Chance zu eröffnen, die erstrebenswert ist und sie spüren lässt: Ja, es lohnt sich, etwas zu leisten.

Von diesen Arbeitsergebnissen in ihren bisherigen Bemühungen bestätigt und durch neue Impulse für zukünftige Vorhaben ermutigt, genossen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars die Gelegenheit zum Lernen und zu angeregtem Austausch über die praktische Umsetzung in ihrem Umfeld.

Carola Arnold